

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 53 (1927)
Heft: 7

Rubrik: Helvetisches Geplänkel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetisches Geplänkel

Im Bärengraben in Bern will der Kindersegen nicht aufhören. Naschka hat Zwillinge — Ursula auch und die Berna soll nächstens auch etwas bekommen. Die Stadt Bern kann infolgedessen bald mit einem Bärenhandel beginnen, was vielleicht die dortige Theaternüre mildern wird; auch soll das Bundeshaus während den Sessjionen hauptsächlich ein guter Abnehmer für Bären sein. Auf jeden Fall, Berns Zukunft liegt im Bärengraben.

*

In Lengnau sollen kürzlich eine Zeitlang ungültige Ehen vermittels eines ungültigen Zivilstandsbeamten ungültig geschlossen worden sein. Wer sich für den eugenartig schönen Brauch interessiert, wende sich vertrauensvoll dorthin. Das Risiko ist nicht groß — das Hochzeitessen wie der dabei getragene Zylinder und die Glacehandschuhe werden nur anerkannt, alles andere ist ungültig und ein wahrer paradiesischer Zustand. Man beeile sich aber für dieses Verfahren, da das ungültige Ehestandsregister bald — ausgeschrieben sein wird.

*

Aus St. Gallen wird berichtet: „Rekord! Im letzten Jahr wurden in Buchs von zwei Feldmauern schöne Rekorde in dieser Kunst erzielt. Dem einen gelang es, 10,086, dem Andern gar 10,909 Mäuse zu fangen.“ — Was wollen da auch noch unsere Maler, Musiker und Literaten gegen diese Kunst? Den Feldmauerkünstlern aber rufen wir mit Schiller in heiliger Begeisterung zu: „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben — bewahret sie (die Mäuse natürlich)!“

*

Wo finden Kremationen statt? Natürlich im Krematorium. Eine Ausnahme fand kürzlich statt, indem man eine Kremation „im engsten Familienkreis“ veranstaltete. —

*

Über den Modus der Verteilung des Erträgnisses des Benzinzolls an die Kantone ist man nicht einig, ob die Einwohnerzahl der Kantone, die Länge des Straßennetzes oder andere Faktoren wie Zuführung des Betrages an die S. B. B., Pflasterung der Straßen, Altersversorgung, Olympiade usw. Ausschlag gebend sein sollen. Da eine Verteilung aus diesem Grunde nicht stattfinden kann, beabsichtigt die Eidgenossenschaft Subventionen an Automobilanschaffungen, speziell für Last- und Gesellschaftswagen, bis zu 50 Prozent zu leisten. Auf diese Art wird natürlich wieder die Einfuhr von Benzin gefördert, was wiederum die Einnahmen im Benzinzoll entsprechend vervielfacht usw. Auf diese Weise werden schließlich enorme Einnahmen im Benzinzoll zur Verfügung stehen, so daß dann ganz gut an das Studium eines neuen



Schweizerische Politiker in der Karikatur

Gr. Rabinoitch



Nationalrat Dr. Heinrich Walther, Luzern

Modus der Verteilung herangetreten werden kann.

*

Die Direktion der Lenzburger Strafanstalt gibt bekannt: Der Besuch der Strafanstalt Lenzburg wird wegen Grippegefahr für vorläufig vier Wochen nicht gestattet. — Ein solches Gefängnis ist nobiswert und das Vorgehen der Anstaltsdirektion sehr menschlich. Wie viele fast ständige Pensionäre haben vielleicht gelegentlich wieder einen Besuch der Anstalt vor, und werden auf diese Weise doch aufmerksam gemacht, daß es zur Zeit nicht günstig mit den Unterhunftsverhältnissen dort ist. Nach vier Wochen also bitte — dann sind Alle wieder willkommen.

*

Schäfliche Bürger muß die demokratische Partei von Romanshorn aufweisen. Sie hat einen staatsrechtlichen Rechtsanspruch ergriffen, weil der Nachwächter der Gemeinde infolge zahlreichen „Überhöckens“ zur Beihilfe in der Wirtschaftskontrolle herangezogen wurde, was

einem früheren Gemeindebeschluß zuwiderläuft. Recht so! Was hat der Nachwächter bei der Suche nach Polizeistudentenfachtern zu tun?! Sein Amt ist, denen, die schlafen wollen, Ruhe zu verschaffen, aber diejenigen, die nicht schlafen wollen, hat er ebenso in Ruhe zu lassen. Hoffentlich hat das Bundesgericht Verständnis für den Verzweiflungsschritt der in ihren Rechten gebrüllten aufrechten Romanshorner Demokraten!

*

Sonderbare Bevölkerungsschichten muß die norwegische Stadt Bergen aufweisen, wie einem Reisebericht in unserer führenden Tageszeitung zu entnehmen ist. Es heißt da: „Heute gehören die schmalen, spitzgiebeligen Höfe längst norwegischen Kaufleuten, die heute noch so feuergefährlich, eng, muffig und unpraktisch sind wie ehedem.“ — Wie das nur kommen mag? In Norwegen war doch, soviel wir wissen, bis vor kurzem der Alkohol verboten, woher also die Feuergefährlichkeit? Das wird wohl ein ungelöste Rätsel bleiben... .

Lothario